





C. Petersen

Die selige Stadt

Ich sprach zu ihr: Ich kenne eine Stadt,
Aus rosenfarbnem Marmor aufgebaut,
Die keine Kranken, keine Kreuze hat,
Weil ewigklar das Licht vom Himmel thaut.

Die Menschen gehn in Goldbrokat gehüllt,
Die Blicke trinken tausendfältige Lust
Und keine Sehnsucht, ewig unerfüllt,
Zerreißt in Feuern athmend ihre Brust.

Nur was uns eint in unstillbarer Gluth,
Dies Glück nur flieht den benedicten Grund.
Willst Du dort wohnen? Komm! Ich führ Dich gut. . .

Und schnell schloß sie mit Küßsen meinen Mund.

Walter Unus

Empire

Von Werner Wittgenstein

Ehen in seiner frühesten Kindheit hatte er das Bild seines Urgroßvaters geliebt, jenes alte Familienbild, das in der guten Stube hing. Und wie man ihm auch immer gesagt hatte, daß er dem Urgroßvater sehr ähnlich, er hatte dieselbe hohe Stirn und dasselbe warme Auge, auch die dunklen Locken fielen ihm zuzeiten so in das Gesicht, wie man es bei dem Urgroßvater sehen konnte, dann pflegte die Mutter wohl zu sagen: „Streich die Haare zurück, mein Junge, wir tragen uns heute anders, als der dort mit der hohen Halsbinde.“

Später hatte er das Bild des Urgroßvaters in seinen jungen Hausstand mit hinüber genommen, dort hing es aber nicht in der guten Stube, sondern in einem kleinen Empirezimmer, das nach dem Garten gelegen war. Empire war jetzt Mode, aber die Mode hatte ihn nicht bei der Einrichtung dieses Zimmers bestimmt, er liebte die Zeit, in der sein Urgroßvater gelebt hatte, das Zimmer barg manches echte Stück, man hatte viel auf den Dampfkammern des alten Patrizierhauses gefunden und einiges war auch vom Altbäuerler erstanden, darunter sogar ein Spinett.

Heute sollte er nun mit seiner jungen Frau ein sommerliches Empire-Kostümfest in dem Garten eines Freundes besuchen. Als er sich die Halsbinde umlegte und das Jabot befestigte, war es ihm, als kletterte er sich in einer altgewohnten Tracht, und da er dabei in den Spiegel schaute, erschraf er fast darüber, wie sehr er dem Urgroßvater ähnlich sah. Er kaufte an dem Toilettenzimmer seiner Frau, sie schien noch lange nicht fertig zu sein und so wollte er denn zuvor noch einmal rasch in das Empirezimmer gehen und sich mit dem Urgroßvater vergleichen, er nahm einen Handspiegel und schlich sich davon. In dem kleinen

Zimmer schaute er zuerst nach dem Bilde und dann in den Spiegel, und als er wieder nach dem Bilde schauen wollte, da war es verschwunden, aber er wunderte sich nicht darüber, er vermisse es nicht, in der Hand hielt er auch nicht mehr den Spiegel, sondern den Spazierstock seines Urgroßvaters, den man als altes Familienstück aufgehoben hatte. Diesen Stock legte er auf den Tisch. — Er war von einem weiten Spaziergang zurückgekehrt und träumte noch von der Herrlichkeit des Weges; das Korn wogte am Waldeisaum, und die Lerchen trillerten hoch oben in der Luft, und die Postkutsche fuhr vorbei, und der Schwager blies sein Liedchen. Und dann durch das alte Thor ins Städtchen hinein, so oft er auch diesen Weg ging, immer und immer freute er sich wieder über die traulichen Häuser und die freundlich grüßenden Menschen. Und nun dieses Zimmer im Dämmerlicht! Und wie die Linden draußen dufteten, und der Duft durch das Fenster herein strömte! Er setzte sich an das Spinett und spielte seinen geliebten Mozart, und weich und zart umschwebten ihn die Töne. . .

Da that sich die Thür auf, und herein trat seine junge Frau, lichtvoll, reserath: Empire! Er stand auf und ging auf sie zu und führte ihr mit artiger Verbeugung die Hand, dann führte er sie an das Fenster, schlang den Arm um sie und wollte mit ihr in den Sommertag hinausströmen. Da machte sie sich los und sagte: „Du spielst gut Komödie, aber wir haben keine Zeit, in fünf Minuten soll der Festzug durch den Garten beginnen, wir müssen uns eilen, der Wagen ist schon vorbeigefahren, und Du hast mir auch noch nicht gesagt, wie ich aussehe.“ — Wüthig, sie wollten auf ein Fest, auf ein Kostümfest. — „Du siehst vortrefflich aus!“ Und dort hing auch wieder das Bild seines Urgroßvaters, und der Handspiegel lag auf dem Tische, den Stock mußte er sich erst aus dem Esszofant holen.

Ecce homo

Seht her: mein Herz ist arm, mein Herz ist arm und blutet;
Des Lebens ganzer Harn hat nächsten es durchflutet.
Ich gab's den Dörben preis und aller Dual auf Erden,
Und wußte, daß sein Schweiß auch feimt zum Glücke werden.
Nun ist ihm alle Kraft und alle Gluth verfliegen,
Denn schweren Giftes Saft hat's aus der Dual gezogen.
Wobin mein Auge schaut, verweist das Grün der Bäume,
Die Blätter sticht der Braut, verdorbt der Duft der Träume.
Was wollt ihr noch von mir? O laßt mich sterben gehen,
Oh' letzter Blüthen Zier im Erdschaub muß verwehen. . .

Ludwig Scharf

An ein Mädchen

Das Licht der Schönheit, das Dich hell umfließt,
Wies auf den Weg, den Du vorbeizugangst,
Den bählig harten Schatten: das Verlangen,
Der lautslos sich an Deine Töhlen schließt.

Gut, daß Du nicht die Männerblicke siehst,
Die läßt und begerlich Dich umfassen
Und wie ein Mückenquarm sich an Dich bangen,
Der aus dem Sumpfe auf den Wandrer schießt.

Verbuhlt und bühndend tanzt er in den Lüften
Und läßt sich nieder auf Dein dunkles Haar,
Auf Hals und Hand und Fuß und Brust und Hüften —

Du aber schreitest rubig, feuch und klar
Hindurch auf Deinen selbstgewählten Wegen
Im Licht der Schönheit — Deinem Ziel entgegen.

A. De Nora



Auf ein Ei geschrieben

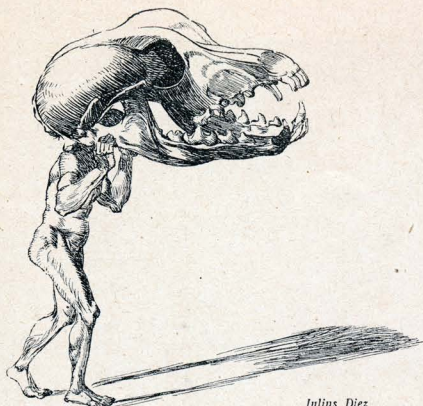
Die Sophisten und die Pfaffen
Stritten sich mit viel Geschrei:
Was hat Gott zuerst erschaffen,
Wohl die Henne? Wohl das Ei?

Wäre das so schwer zu lösen?
Erstlich ward ein Ei erdacht:
Doch weil noch kein Huhn gewesen,
Schag, so hat's der Hah' gebracht.

Eduard Mörke

Rieth





Julius Diez

Der Tabakgeruch

Von J. H. Rosny

„Ich habe eine Liebesheirat gemacht,“ sagte Martia Daoult. „Ja, ich habe meine Frau leidenschaftlich geliebt; ich glaube sogar, daß unser Homagium die übliche Dauer um vieles überschritten hat. Aber schließlich kam auch für mich wie für die andern die Stunde, wo mir die Neize meiner Gefährtin so ziemlich gleichgültig wurden. Nicht, daß ich sie in schändlicher Weise vernachlässigt hätte, ich bin nicht aus Holz und ich könnte nicht behaupten, daß ich meine ehelichen Pflichten allzu widerwillig erfüllt hätte. Aber es fehlte etwas dabei: der Leidenschaftschlag, die antreibende Kraft, die Unfälle wilder Leidenschaft oder inniger Gefühlseligkeit. Manchmal polierte es mir zwar, daß ich in seltsame Aufregung gerieth und heftiges Herzklopfen bekam — aber dies nicht durch die Gegenwart meiner Frau! Julienne fühlte natürlich die Abkühlung und bemühte sich, das frühere Feuer wieder anzukindeln. Als sie jedoch bemerkte, daß sie mich qualzte oder, schlimmer noch, mein Mitleid erweckte, da zog sie ich zurück und schien sich in die Schlage zu finden. Ich gehe, daß mir das sehr unangenehm war. Ich hielt sie für eine Frau von Ehre, und da diese Auffassung in meiner ganzen Umgebung getheilt wurde, schwelgte ich in Vertrauensseligkeit.“

Vor zwei Monaten etwa ging ich jedoch an, in Unruhe über sie zu gerathen. Es ging eine Wandlung mit ihr vor. Ihre Coiffeten wurden auffallender, der Parfüm aufdringlicher, in ihren blauen Augen lag etwas Schweißes, Gewitterhaftes.

„Aufgepaßt!“ sagte ich zu mir. „Meine Frau macht eine Kriftis durch.“

Julienne wurde immer sonderbarer, und ihre Aufregung nahm die unerwartetsten Formen an. Sie ging behändig aus, kam spät nach Hause, gerade erst zur Dinerstunde, manchmal sogar noch später. Ihr Wesen war häufig und zerstreut.

Meine frühere Sicherheit schwand von Tag zu Tag mehr dahin. Wie ein Spürhund hinter Reihbühnen schnüffelte ich hinter ihr her. Als ich mich eines Abends über sie beugte, um ihr in harmloser Freundlichkeit einen Kuß zu geben, glaubte ich, der Schlag müßte mich treffen: von ihren Haaren strömte ein heftiger Tabakgeruch aus. Und ich rauchte niemals! Jetzt war mir alles klar. —

Die Chatsachen waren so offenkundig, daß ich mich mit einem achtbaren Polizeikommissär in Verbindung setzte, um mit seiner Hilfe die Treulose in flagranti zu ertappen.

Alles verlief programmäßig. Bei unserer Zukunft wurde uns von den ausgesandten Kundschaffern berichtet, die Schuldigen seien in die Falle gegangen. Der Kommissär umgürtete sich mit seiner Schärpe und that die vorrichtsmäßigen Schläge an die Chaire. Man hefte im Innern der Wohnstube ein Schild auf und beschriftete, dann öffnete sich die Chaire, und meine Frau erschien, ohne Hut und mit verhörrter Miene.

Der Kommissär setzte ihr höflich den Arm um unsern Bescheid auseinander und empfahl mir Ruhe an. Julienne betheuerte zaghast ihre Unschuld. Was mich betriß, so spähte ich fieberhaft erröth im Zimmer umher, um ihren Mitschuldigen zu entdecken.

„Sie sind nicht allein, Madame,“ sagte der Kommissär lächelnd.

Sie suchte die Läden, während ich auf das anstoßende Zimmer losstürzte. Der Kommissär, wohl fürchtend, daß ich mich zu einer Heftigkeit hinreizen ließe, folgte mir rasch.

Das Zimmer, ein Schlafgemach, war dunkel, die Läden geschlossen, die Vorhänge zugezogen. Es dauerte einen Augenblick, bis wir in der Nähe des Fensters die Umrisse einer Gestalt erkannten.

„Glender!“ brüllte ich in einem Wuthausfall. „Ruhe!“ wiederholte der Kommissär, mich am Aermel fassend.

Der Schloffer, der uns begleitet hatte, zog die Vorhänge zurück und öffnete die Läden. Der Unbekannte erschien nun in vollem Licht, aber hartnäckig wandte er den Kopf. Er war, wie man mir berichtet hatte, von kleiner Gestalt. In einen Anzug aus diesem Stoff gekleidet, einen breitkrempigen Hut auf dem Kopfe, rauchte er eine Zigarette.

„Was machen Sie da?“ fragte der Kommissär. „Eigentlich wäre an mir die Reihe, diese Frage zu stellen,“ erwiderte der andere halbhall. „Im übrigen will ich Ihnen antworten: Ich rauche.“

„Und wer sieht Sie?“
„Das zu errathen, überlasse ich Ihrem Scharfsinn!“ rief der Unbekannte mit greller Stimme und unterdrücktem Lächeln.

Nicht fähig, mich noch länger zu beherrschen, stürzte ich auf den Menschen los, der immer noch in sich hinein lachte. Der Kommissär hing sich an meine Jacke, aber er war ein schmählicher Kerl und leicht wie eine Strohuppe. Eine Weile schleifte ich ihn hinter mir her, dann machte ich mich gewaltsam von ihm los. Und jetzt begann eine tolle Jagd durch die Zimmer. Der Flüchtling, weniger rasch aber geschmeidiger als ich, entkam mir durch plötzliche Wendungen, schlüpfte mir unter dem Arm durch oder tangte um die Ecken.

Schließlich jedoch drängte ich ihn in eine Ecke, und da lachte er mir laut ins Gesicht und rief sich den kreistängenden Hut vom Kopfe.

Ich fand da wie vom Donner gerührt — es war Julienne's leidhaftige Cante, ein bizarres, überpannantes, aber sehr achtbares Frauenzimmer. Mit angeregtem Munde, bestrahlt, verduht, startete ich sie an, und eine unsagbare Freude hielt ihren Einzug in mir. Der Kommissär hatte nicht übel Kuß, in das Kaden der alten Dame mit einzuhämmen, und was den Schloffer betriß, so tobte er vor Vergnügen.

Es blieb mir nur noch übrig, mich bei dem Magistat zu entschuldigen, die Sache zum Glück von der heiteren Seite aufzufassen, und den Schloffer abzuholen.

Als ich allein mit den Frauen war, legten mir Freude und Verwirrung zuerst Schweigen auf. Die Cante sah sich etwas ironisch an, aber Julienne betrachtete mich mit Zügen so voller liebender Zärtlichkeit und muthwilliger Schmeichelei, daß sie die alte Leidenschaft in mir wieder zu hellem Feuer anzündete.

„Aber — aber,“ sagte ich schließlich zitternd, „weßhalb seid Ihr denn hierher gekommen?“
„Oh eine Cabarets!“ protestierte die Cante. „Und wenn Du kein kompletter Narr bist, so lebst Du die Klar mit einer Weile an die Riviera fort.“

„Und das thaten wir. Sie jetzt ist die Cabaretsur von glänzendem Erfolge gekrönt. Ich bin ganz blödsinnig in meine kleine Frau verliebt — na, und diesmal wird es wohl stanhaltan!“

(Aus dem Französischen von Mathilde Beck)

Buchstäblich wahres Geschichtchen

Es war einmal ein Intendant an einem kleinen norddeutschen Hoftheater. Bevor er von seinem „Herrn“ verurtheilt wurde, der Kunst zu dienen trug er den Rock des Kaisers. Eines Tages rief er seinen Schauspielregisseur. „Neh — bereiten Sie vor — ah — wie heißt doch gleich — na — wissen schon: das Judenstück von Shakespeare.“ Sprachs — und ging von bannen.

Einige Zeit später fand die erste Probe vom „Kaufmann von Venedig“ statt. Der Hoftheaterintendant saß in seiner Loge. Da ließ er plötzlich seinen Regisseur zu sich kommen. „Neh — mein Lieber — diesen Shylock meinte ich nicht, ah — meinte das andere Judenstück von Shakespeare — ah — wie heißt doch — na ja: „Nathan der Weise!“ —

Die Probe vom „Kaufmann von Venedig“ wurde abgebrochen, das Stück vom Spielplan abgesetzt und die Rollen von Lessings „Nathan“ wurden vergeben.

Gewissen Emanzipierten in's Stammbuch

Die Hosen habt ihr längst schon an im Haus. In puncto Schnurbarb sticht uns mande aus. Nun sorgt noch, daß der Mann die

Zinber freigt

Und — wir erklären uns befreigt.

Georg Böttcher



- Im Frühling.

Richard Pfeiffer (Breslau)

O schöne Welt, wie bist Du doch so lieblich,
Man braucht Dich nur recht deutlich anzusehn!
Wie aber ist es anderswärts betrüblich,
Daß Dich so viele Menschen nicht verstehn.
Die Wenigsten sind Dränger oder Stürmer,
Die Meisten sind nur dumme Erdenwürmer.

Ich aber thu Dich voll und ganz verstehen,
Weil sich die Liebe in mein Herz gefenkt,
Weil meine starke Brust an Dorothea denkt.
Sowohl im Wachen als im Schlafen denk.
O, theure Knospe, werde doch die meä,
Dann bin ich überglücklich, Dorothea!



Ausflug in de Boombluth:

„Mang uns mang is keene mang,
Die nich mang uns mang jehört!“

H. Zille (Charlottenburg)

Grabdenkmal eines deutschen Sittlichkeitsapostels

Von Kassian Klübenschädel, Gullefemaler

Halt' inne, Wanderer, allhiero auf diesem beschaulichen Erdensteckel
Liegt drunten tief verborgen unter seinem Sargesbedeckel
Ein deutscher Sittlichkeitsapostel, Feind der modernen Kunst
Beschnüffelt hat er jede Nacktheit; nunmehr beschnüffelt ihn
die nackten Leichenwärmer.
Er fühlt' es als Beruf in sich, den Augiasstall dieser Welt anzumischen,
Und war unzweifelhaft einer der allertollsten Moralisten —
In Dingen, wo kein Mensch sonst etwas fand dabei,
Entdeckte dieser Sittentreiter ganz unbedingt irgend eine Schweinerei!

Was die Leute sagen

„Sie haben sehr viel auf dem Gewissen,“ sprach ernst der Zollbeamte, da wurde konstatiert, daß eine „feine“ Dame auf diesem nicht mehr ungeschmacklichen Wege der Seelen Spigen über die Grenze schmuggeln wollte.

„Das ist rein undenkbar,“ sagte der Antisemit beim Anblick eines polnischen Juden.

„Ach, wie glücklich sind die Todten!“ sagte der Schnapsbeuber; da meinte er die in Alkohol konservierten Präparate.

„Es wäre mir sehr angenehm,“ meinte der Clavierlehrer, als die Schülerin consequent falsch E griff.

„Geben Sie gefälligst Acht,“ bar der Schwiegerohn in spe, nachdem der „Alte“ nur mit 6 Wille herausgerufen wollte.

Von einer süddeutschen Universität

War da ein fruchtgebackener Doktor zu einem, wegen seiner Gewissenhaftigkeit bekannten Professor, bei dem er promoviert hatte, gebeten, um von ihm noch die letzten Nachschläge zur Drucklegung seiner Doktorarbeit zu erhalten. Der Student ging hin, der Professor nahm, ohne ihm einen Stuhl anzubieten, sofort das Mannskript, eilte damit zu seinem Stuhl und begann, die ganze Arbeit von vorn bis hinten durchzulesen. Eine halbe Stunde, eine ganze Stunde vergeht, der Studio wird allmählich müde und stützt sich abwechselnd bald auf das eine, bald auf das andere Bein. Es vergeht eine zweite Stunde. Der Professor lieh unbekümmert weiter, macht nie und da Bemerkungen, der Student wird von Minute zu Minute unruhiger. Plötzlich bemerkt das der Professor; er stützt einen Augenblick, dann sagt er: „Aber bitte, warum sagen Sie denn nichts? Wir sind ja unter uns Männern!“ Und zur Thüre eilen: „Bitte, hier, die zweite Thüre links!“

Aus dem lyrischen
Tagebuch des Leutnants n. Verleiwitz:
Alle Achtung!
Wied aus Oesreich heut nettes Stück
Nonnenkloster jerschieben:
Zat die Dierschauer mir Jeschiß,
Systematisch vertrieben.
Töchter der jerrlichen Liebe“ war
Name der frommen Damen:
Sorgen rührend, daß Jahr für Jahr
Suren Deckung bekamen.

Niesenerfolge damit erzielt!
Kenner d'raus ohne Jleichen! — —
Rann den Damen nur tiefstiefte
Lschke Achtung beziegent!“

*) Ein bekannter österreichischer Sportmann überließ zu dem genannten Zweck im Laufe der Jahre dem Nonnenkloster vier Mutterkuren. Die Enten müssen, wie die Zeitschrift „Deutscher Sport“ meldet, von den Klosterfrauen sehr gut gehalten worden sein, denn eine derselben, die 1876 geborene Stücker v. Laner — Hrogaute v. Stodowell, wurde 30 Jahre alt. Diese Enten hat sich übrigens außerordentlich nützlich erwiesen, sie brachten nicht weniger als 15 Gößen, die letztes mit 22 Jahren, und unter denselben waren so gute Pferde wie Scharf, Erös und etc.

Er brachte für alle Auditäten entschieden das phantasiereichere
Verständniß mit,
Als selbst der größte Lebemann, Roué und Sybarit!
Sein krankes Hirn war ganz durchtränkt von seinem intensiven Studium —
Die Unglück, die er selbst im Innern trug, sah er deshalb
auch außen ringsherum!
O Herr, was wirst Du wohl beginnen mit diesem Individuum,
das wir nun haben los? —
Um Deinen Thron da tummeln sich viel tausend Engeln nackt
und bloß —
Läßt Du hinein zur engen Edenpforte diesen Auditätenlärmel,
Dann konfisziert er sicher Dir im Handumdrehen
den halben Himmel!

Das Testament eines Philosophen

Dieses ist mein Testament: Schreibe ich: „Ich fürchte den Tod,“ so kommt die hohe Geistlichkeit und verkündet aller Welt: Da seht den Heilighal! Er fürchtet den Tod trotz seiner Philosophie. Schreibe ich: „Ich fürchte den Tod nicht,“ so scheidet dieselbe Geistlichkeit: Das ist ein ganz gemeiner Lügner. Wie einer, der im Wald allein ist und sich fürchtet, zu pfeifen oder zu singen anfängt, um sich seine Furcht zu vertreiben, so behauptet der Philosoph, er fürchte den Tod nicht. Dieses Bekenntnis ist das sicherste Zeichen, daß er den Tod fürchtet.

Schreibe ich aber zum Schluß: „Es ist gleichgültig, ob man den Tod fürchtet oder nicht fürchtet,“ so kommt die vielgepriesene Klugheit und sagt: Da haben wir es. Die Philosophie ist nicht einmal im Stande die Frage zu entscheiden, ob der Tod zu fürchten oder nicht zu fürchten ist.

Da es nun viele Millionen Menschen gibt, die der löblichen Geistlichkeit glauben, dagegen nur sehr wenige, die logisch zu denken vermögen, so verzichte ich lieber auf die Verabsaffung dieses meines Testaments.

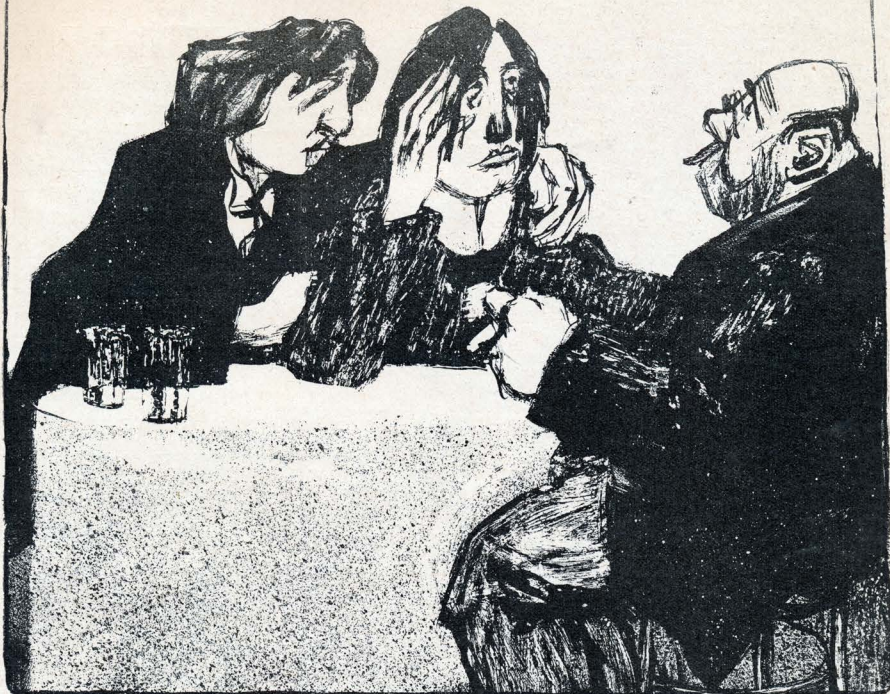
Adami

Serenissimus

„Darf ich königliche Hoheit den Hofmeister Nips vorstellen?“
„Meinetwegen; 'n Orden hab' ich aber nicht bei mir.“

Ohne Uniform

Leutnantsgattin: „Du dumme, im Schlaf-fahret haben wir Keutnantsfrauen vor den Zivilistengattinnen nichts voraus.“



Russen in München

Henry Bing (München)

„Deutscher Sprache is sich im Klang sehr ähnlich russisch. Na primer *): Wie befinden Sie sich, Marjuschka?“

*) Zum Beispiel.

Kurze Geschichten

1. Wofür?

Auf einem großen Ballfest sah ich einen Herrn, der mit mir in derselben Stadt wohnte, dessen Namen ich aber nie gehört hatte. Er trug auf der Brust seines Ballhemds ein paar Medaillen, am Fecht eine Menge kleiner Dekorationen an einem goldenen Ketten. Ich machte seine Bekanntschaft. Obwohl er mich langweilte, erachtete ich die flüchtige Beziehung wenigstens so lange aufrecht zu erhalten, bis es möglich war, ihn — unter bösslichen Entschuldigungen wegen meiner kindischen Neugierde — zu fragen, für welche Verdienste er mit dieser Fülle von Orden ausgezeichnet worden sei? Er sah mich mit offenem Munde fassungslos an, schwieg, und wandte sich ab.

Später erfuhr ich, daß er mich überall als den indiscretesten Menschen, den es gibt, verschrien hat. Ich wußte nicht, daß die Menschen so eckel sind, ihre Verdienste als ihr Geheimniß anzusehen! Ich werde einen Ordensprogen nie wieder in Verlegenheit bringen.

2. Natürliche Erklärung

In der Kneipe, am Stammtisch, im Kreis von Kollegen erklärte ein Schauspieler: „Ich weiß, daß ich der Kritik viel schulde, sie hat mich gerecht beurteilt, mir manchen nützlichen Wink gegeben und ihr Lob hat meine Leistungen zeitweise sogar übertrumpft, ich bin der Kritik dankbar, ich achte und schätze sie.“
Noch am selben Abend brach bei dem jungen Mann ein Tobfuchtsanfall aus. Sein Zustand soll nach dem Ausspruch der Aerzte hoffnungslos sein.

Paul v. Schönthan?

Das Nachtgebet

(Pfälzer Mundart)

D'r Hannidel vum Lauterbach
Is ganz gottschällig faul.
Zogar zum Bett macht er nur
Sehr ungern uff sei Maul.

Dod bete muß mer halt emol,
Sunst is D'r Teivel do.

D'r Hannidel fimmert net lang
Ihn macht die Sach elo;

Er nemmt sich ber e Stidel Kreid'
Ihn schreibt aus um're Brett
Vun seiner alde Bettlad' hi'
Ganz icher sei Nachgebet.

Ihn ewends, wann er sich im Bett
Ausruht vum seiner Müd',
Do tret er mit d'm Fuß emol
Recht kräftig unne hi'.

Ihn dozu falt' er still sei Händ
Ihn laht voll Frömmigkeit:
„Ou' Nacht aach, lieber Herrgott, seht,
Es gelt' widder mol for beiti!“

W. M.

Regierungs-Baubeamte

„... Die Öffnung auf der Abortzeichnung machen Sie mit dem Zirkel, verehrter Herr Kollega?! Da ist ja die einzige Möglichkeit vorhanden, daß wir uns auch mal häßlichst-freihändig bethätigen können!“

**WHITE STAR
SEC**

FEINSTER CHAMPAGNER
FRANZÖSISCHES ERZEUGNIS

**MOËT &
CHANDON**

EPERNAY. GEGR. 1743



Moët, — die beste Arznei gegen das Campenfieher.

Inserten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen,
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oester. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oester. Währung 5 Kronen 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oester. Währung 6 Kronen 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shigs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. **ohne Porto.** Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthändlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.
Auflage: 75,000 Exempl.



Empfohlen von Professor
Die Quack Silber-Kur,
ein Verbrechen
an der Mensch-
heit. — Schrift
von Dr. med. & chir. Joh.
Hermann, 30 Jahre h. h.
Primararzt und Vorstand
d. Abteilung für f. Krank-
heiten am h. h. Kranken-
hause Witten in Biele-
feld. Für Hauterkrank-
heiten, die jemals mit Quack Silber
behandelt wurden od. werden
sollen, äußerst wirksam.
Um für ein Jahr lang
Sichheit zu gewinnen, —
Geg. 25 Pfg. von Mk. 2.50
(verschl. 20 Pfg. mehr) zu bez.
von **Hans Hedewig's**
Nachf., Leipzig 5.

Stottern

heilt dauernd durch eigenes Suggestivver-
fahren, auch in d. schwersten Fällen die An-
stalt v. Robert Ernst, Berlin SW., Yorkstr. 20.
25 Jähr. Praxis. Prosp. gratis. Sprst. 8—5.

Kunst- und Buchhändler **Léonard**
Sucor, 89 Pfg. St. Martin,
Paris, besorgt gerne alle ein-
schlägige Artikel u. erb. diesbez. Anfrag.

Ringkämpfer-



Athleten,
Ketten-
sprenger,
Fakler,
Gaukler-etc.
Geheimnisse,
sowie die grösst.
Wunder d. Welt.

Nach Anwendung
des Geheimnisses
Prospekt um-
sonst durch
Artist. Verlag, Dresden-N. 22/4 I.



F.W. Puttdorfer's
berühmte
Eau de Quinine
Extrakt aus
Chinarinde mit
Franzbrant
wein
ärztl. empfohlen
als reelles Mittel
die Kopfschmerz
zu kräftigen,
die Schläfen u.
Schuppen zu
entfernen,
das Ausfallen u.
Grauwerden
der Haare zu
verhindern.
In Flaschen mit
Gebrauchs-
anweisung à 1.—, 1.50, 2.—, 3.—
und 5.— Mark. Zu haben bei:
F. W. Puttdorfer
Berlin W. 30, Frobenstr. 21. II.

MAX FELDBAUER ALBERT LENCK MÜNCHEN, SCHELLINGSTR. 50. KÜNSTLERISCHER UNTERRICHT IM ZEICHNEN u. MALEN.

Soennecken's Beste Gold-Füllfedern

Kgl. Preuss. Staatspreise
für hervorragende Leistungen

Nr 544 Zunge unter d. Feder: M 12.— • Nr 595: M 6.— • Nr 575 Zunge über d. Feder: M 10.—
Überall vorrätig, wo nicht, Lieferung portofrei direkt ab Fabrik
Berlin Taubenstr. 16-18 • F. SOENNECKEN Schreib- u. Fabrik BONN • Leipzig

Das Bild auf der Schaubühne

Im deutschen Volkstheater zu Wien
wurde Gerhart Hauptmann's „Fuhrmann
Henschel“ gegeben; auf dem Settel waren
die letzten Jahre des 19. Jahrhunderts
als Zeit der Handlung angegeben. In
der Wand der einen Zimmerdecoration
prangte ein Bildnis Kaiser Wilhelms II.

Der Theaterdirektor Reinhardt in Ber-
lin hat sich diese Regie-Neuerung nicht
entgehen lassen. Er wird diesen Gedanken
weiter verfolgen und hat bereits die ersten
lebenden Maler beauftragt, für diejenigen
Stücke, deren Aufführung er plant, fol-
gende Bilder zu malen: für die lustigen
Weiber das Bild König Eduard des
Dickens; für König Lear das Bild des
entnütigten Herzogs Paul von Meck-
lenburg und für Wallensteins Tod
das Bild des Geheimen Kommerzienrats
von Friedländer.

Die echte
§:4711.

Eau de Cologne.

Kunstanstalt (in rhein. Grossstadt), die sich mit Her-
stellung von Plakaten, Kalendern etc. befasst, bietet einem
fähigen akad. geb. Maler
selbstständige, angenehme, dauernde Stellung mit einem
Anfangsgehalt von 250—300 Mark monatlich.
Offerten mit Alter, Bildungsgang und bisheriger Tätigkeit
unter „Stoll“ an die Expedition dieser Zeitung.

Photograph. Apparate

von einfacher, aber seltener Arbeit bis zur
hochentwickelten Ausführung sowie sämtliche
Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.
Apparate von M. 3.— bis M. 588.—
Illustrirte Prospekt kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

FRANZENSBAD

**Das erste
Moorbad
der Welt**

besitzt die stärksten Stahlquellen, leichtverdauliche Eisensäuerlinge, alkalische Glaubersalzässer, Lithionsäuerlinge. Vier grosse städtische Badeanstalten mit natürlichen kohlenensäurereichen Stahl-, Mineral-, Sool- u. Strombädern, den heilkräftigen Moorbädern, Dampf- u. Heissluftbädern, elektrischen Wannen- u. Lichtbädern, medico-mechanisches Harnorg. Inhalatorium. Bewährt b. Blutarmut, Bleichsucht, Skroflose, Rheumatismus, Gicht, Katarren der Atmungsorgane, Harnorgane u. Verdauungsorgane, habituellem Stuhlverstopfung, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, Herzkrankheiten, Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche, chron. Herzmuskel- und Herzklappen-Entzündungen, Neurosen des Herzens, Fettleber).

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Hervorragendstes Herzheilbad Oesterreichs.
Jede Auskunft erteilt die Kurverwaltung. Prospekte gratis.

Zur gefl. Beachtung!

Nr. 18 der „Jugend“ erscheint am 30. April als Frühlings-Nummer unter dem Titel:

„Das Paradies der Mucker“

Die Nummer behandelt in erster Linie das Problem des Nackten in der Kunst und bringt eine Reihe künstlerischer Darstellungen des nackten menschlichen Körpers von Paul Rieth, Edus, R. Bailliet, M. Bernuth, A. Kolb u. a. Das Titelblatt zeichnete Adolf Münzer (München).

Im literarischen Theil erscheint ein Essay von Prof. Cornelius Gurlitt (Dresden): „Das Nackte in Leben und Kunst“, und eine „Walpurgisnacht“ von Fritz von Ostlin. Ferner wird Dr. phil. Helene Stöcker mit einem Beitrag vertreten sein.

Vorausbestellungen bitten wir möglichst bald beizubringen zu wollen.

In Vorbereitung und dem Erscheinen nahe befindet sich die **Rodin-Nummer** der „Jugend“, die nach authentischen, von Rodin begutachteten Aufnahmen grösstentheils noch unveröffentlichte Werke des französischen Meisters bringen wird. Reiches Material für fernere Heften-Nummern befindet sich seit Monaten in Arbeit; wir werden im Laufe dieses Jahres eine weitere Anzahl solcher Nummern „Goya“, „Lecandr“, **Julius Diez**: „Das galante Zeitalter“ u. s. w. u. s. w.) darbieten können.

MÜNCHEN, Fährgraben 24.

Verlag der „Jugend“

Warum Sie einen Edison- Phonographen haben müssen!



Well er Ihnen die bezaubernden Arien, die Sie eben im Theater gehört haben, jederzeit ins Gedächtniss zurückruft. —

Well Sie den flüchtigen Genuss, den Ihnen ein Meister-Konzert bietet, in einen dauernden verwandeln können.

Well Sie die schönsten Melodien, die Sie je von einem Orchester gehört haben, sich immer wieder vergegenwärtigen können.

Well Sie den launigen Vortrag eines Komikers stets von neuem auf sich wirken lassen können.

Well er Ihnen eine unerschöpfliche Quelle wahrhaften Kunstgenusses, der Belehrung und immer neuer Unterhaltung ist.

Und dies alles auch dann, wenn Sie nicht spielen und Musik nicht verstehen.

Lassen Sie sich den echten Edison-Phonographen von unserem Vertreter vorführen oder schreiben Sie uns direkt.

Auskunft, Pracht-Kataloge, Vertreter-Adressen liefern wir bereitwilligst gratis.

Edison-Gesellschaft m. b. H., Berlin N., Südufer 8.

DÜRKOPP-

Fahrräder



DÜRKOPP & CO. A. G. BIELEFELD

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Gegen Nervenschwäche der Männer

sind **Virilium-Tabletten** das Beste und Wirksamste. Aerztl. Broschüre gratis u. franco durch die Löwenapotheke Regensburg C 10.



OSCAR CONSEE
GRAPHIKUNSTANSTALT
MÜNCHEN V
EIGENE KUNSTGESAMMELTUNG
IN ALLEN REPRODUKTIONEN
FOTOLITHOGRAPHIE
FARBEN-REPRODUKTIONEN
GALVANSCHES
LITHOGRAPHISCHES

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
älteste und grösste
Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. Carl Hahn & Sohn,
Jena i. Th. 58.
Goldene Medaille.
Man verlange grossen Katalog.

Für Künstler! Maler, Bildhauer, Architekten, Fach- und Amateur-Photographen, Kunstfreunde etc.

Weibliche Schönheit

von Professor Dr. Bruno Meyer

2. bedeutend vermehrte u. verbesserte Auflage mit

250 malerischen Aktstudien in Farbdruck

Künstler. Freilichtaufnahmen weibl. Körper in keuschester Nacktheit u. von entzückend. Schönheit. Prachtvolle Wiedergabe. Sämtliche Studien sind Aufnahme nach dem Leben. Vorsicht. Prachtwerk in splendid. Ausstattung.

Zu beziehen in 25 Lieferungen à Mk. 1.—

oder in 2 Prachtbände gebund. Mk. 30.—.

Wir liefern 5 Lieferungen zur Probe f. Mk. 5.30 frei, das ganze Werk für Mk. 25.50 frei, gebund. für Mk. 30.50 franco gegen Vorweisung des Betrages oder Nachn.

(Nachn. 30 Pfg. mehr.) Auf Wunsch liefern wir monatl. drei bis fünf Lieferungen gegen Nachn., das ganze Werk auch gegen monatliche Ratenzahlungen von 3—5 Mark

Kunstverlag Klemm & Beckmann, Stuttgart i. b.



Bad

Illust. Prospekt, Wohnungsverzeichnis m. allen Preisen, Ortsplan und Eisenbahnfahrplan kostenfrei vom Herzogl. Badekommissariat.

Gebirgsluft-Kurort ersten Ranges mit 120 km. Waldpromenaden und 56,000 pers. jährig Frequenz. Bekanntes Solbad, natürl. Sole 6 1/2 ‰. Krodo-(Kochsalz)-Trinkquelle in Wirkung ähnlich Kissingen, Homburg etc.

Harzburg.

Welches sind die zwölf bedeutendsten lebenden Deutschen ?

Eine Volksabstimmung

Preise:
4.000 M.
in Bar

Auf die Beantwortung dieser Frage setzen Verlag und Redaction der neuen Zeitschrift „Arena“ als Preis 4000 Mk. in bar und zwar □ □ □ □

	als ersten Preis 3000 Mk. in bar	
	als zweiten Preis 750 Mk. in bar	
	als dritten Preis 250 Mk. in bar.	

Alles Nähere sowie auch den zur Beteiligung erforderlichen Stimmzettel enthält die erste Nummer der

Die Monatsschrift „Arena“ erscheint Mitte eines jeden Monats in einem starken Oktavband von 128 Seiten und — reichem Illustrationsschmuck. —

(Preis 60 Pf. pro Heft, pro Quartal 1.80 M.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Bahnstationsverkäufer u. Postanstalten. Prospekte gratis vom Verlag der „Arena“ (Dr. Otto Eysler) Berlin S.W. 68.



Bhd

Bel etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Rudolf Schiestl** (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den **Verlag der „Jugend“** erhältlich.

Blütenlese der „Jugend“

Im „Freiburger General-Anzeiger“ vom 17. Februar d. J. findet sich auch ein Gedicht zu Heine's 50. Todestag, das so schön ist, daß wir den Anfang des Boems unseren Lesern nicht vorenthalten wollen:

Zu Heine's 50. Todestag.

Ihr müßt wohl was ich meine,
deut' gilt's dem Dichter Heine
dieser wahren Seelengröße —
Sie verstand nie des Weibes Späße.

Nehmt es ihm ja nicht übel
wenn ihm „Lust“ war die alte Bibel
er glaube auch nicht ganz der „Neuen“
das Licht suchte er selbst im „Freien“.

Daß er Weiber innig liebte
und gern zu ihnen schlüpfte
daran erkannte man sein Genie,
welches leben wollte und sich selbst
„Groß“ zleb.



Van Houten's Cacao

Das beste tägliche Getränk



Größtes Spezialhaus Deutschlands

Soeben erschienen:

Neu-Aufnahmen von
Adelina Patti u. Selma Kurz

Kataloge gratis und franko.

Kostenlose Vorführung durch

„Grammophon“ H. Weiss & Co.

Berlin

189 Friedrich-Strasse 189

Dresden-A.

7 Wildruffer Strasse 7

Hamburg

17 Neuerwall 17.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

Auf Gegenseitigkeit in Stuttgart Gegründet 1875
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- u. Rückversich.-Aktiengesellschaft
Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung

Gesamtversicherungssumme: 650 000 Versicherungen. // Zugang monatlich 6000 Mitglieder.

Vermögensstand mehr als 40 Millionen Mark.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, sowie Antragsformulare kostenfrei.

Mitarbeiter aus allen Städten überall gesucht.

Weitausstellung Lüttich 1905. Goldene Medaille.

Magenkranke

und an Appetitlosigkeit oder verdorbenem Magen Leidende achten in den Apotheken auf diese Schutzmarke.

Berlin SW.
Friedrichstr. 220.

P. J. W. Barella



Anfragen werden unentgeltlich beantwortet.

Ursachen, Wesen und Heilung

der

Neurasthenie

(Nervenschwäche)

der Männer.

Preisgekröntes Werk. — Viele Abbildungen.

Letzte Auszeichnungen:

Intern. Ausstellung
für Philanthropie u.
Hygiene,
PARIS, Tuilleries,
April 1903.



LONDON,
September 1903,
Crystal Palace.
Special-
Ausstellungen.

Gegen Mk. 1.60 in Briefmarken zu beziehen vom Verfasser, Spezialarzt
Dr. Rumler, Genf, Nr. 2, Schweiz.

Die **Dr. Rumler'sche Spezial-Heilanstalt „SILVANA“**, ausschliesslich für Männer, ist das ganze Jahr geöffnet. — Erfolgreichste Behandlungsmethoden — einzig in ihrer Art und Wirkung.

Wissenschaftliches Laboratorium für chemisch-mikroskopische Untersuchungen jeder Art.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Korpulenz +
Fortlichkeit
 wird besiegelt durch die Tannol-Zahkur.
 Preisgekrönt mit gold. Medaillen u. Ehren-
 diplom. Kein starker Leib, keine starken
 Hüften mehr, sondern jugendlich schlanke ele-
 gante Figur u. graciöse Taille. Kein Heil-
 mittel, kein Geheimmittel, sondern natu-
 rgemäße Hilfe. Garant: unerschütterl. d. Gesund-
 heit. Arztl. empf. Keine Diät, keine Änderg.
 d. Lebensweise. Vortzlig. Wirkung. Paket
 2,50 Mk. frk. geg. Postanweisung od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.
 Berlin 104, Königsplatzstrasse 78.

Vornehmstes
Phantasie-Parfüm
HARZER
Hexen-Zauber



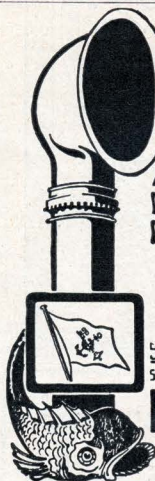
Zu haben in allen
 einschlägigen Geschäften
Dr. Georg Schneider,
 Blankenburg v./M.

Die verlorene
Nervenkraft
 habe ich durch **Apoth. E. Herr-**
mann, Berlin, Neue Königs-
strasse 7 schnell wiederlangt.
 B. Beamter in Wien.
 Prospect an Herren diskret u. fr.

Ausbildung **Schönchrift**
Überbuchhalter **Methoden-**
Buchhalter durch **Simon**
Rechnungsführer.
Comptoirist.
 Schreiben Sie mir, für
 was Sie sich interessieren,
 dann sende Probe **gratis**
F-SIMON-BERLIN-W 62T
 Gerichtet. vereid. Bücher Revisore

Angelgeräte

33 mal preisgekrönt. **Netze** aller Art. Reich illustrierte Preisliste.
H. Stork, Residenzstrasse 15, **München K.**
 Das Buch: „Der Angelsport“ 320 Fcl. 1900 Illust. Preis Mk. 5.50. Preisg. gratis.



Regelmässige
 Schnell-Postdampfer-Verbindungen
 von
BREMEN
 nach
AMERIKA
 New-York the Southampton-Caribbean
 LONDON PARIS
 Baltimore-Galveston-Cuba
 Süd-Amerika-Brasilien-La Plata
 Mittelmeer-Aegypten
 Ostasien-Australien
 Specialprospekte werden auch von
 sämtlichen Agenturen kostenfrei ausgegeben
Norddeutscher Lloyd
Bremen



Für Künstler und Kunstfreunde! En Costume d'Eve.

Künstlerische Freilichtaufnahmen in prachtvoller Wiedergabe.
 Aktwerk ohnegleichen!
 Beschlagnahme aufgehoben infolge glänzender
 Künstlerleistung! Grosse Figuren, idealische Mode-
 delle! Format 30x40 cm. Wir senden: 1 Probefieferung
 für 2,30 Mk. frko. 1 Probierkarte in versiegelt.
 Postpaket für 10,50 Mk. frko. 1 Probierkarte in Künstler-
 leinwandmappe für 13.— Mk. frko. Das komplette Werk
 (3 Serien = 60 Kunstblätter) für 39,50 Mk. franko.
 Dasselbe in Künstler-Halb-Ledermappe für 56,50 Mk.
 franko. (Nachnahme 30 Pfg. mehr.)
 Liefere nur zu künstlerischen Zwecken!

OSWALD SCHLADITZ & Co., Berlin W., Billowstr. 54 J.

Er kennt das

Sie (die Gebirgslandschaft herum-
 dernd): Stundenlang könnte man hier so
 sitzen und schweigend hinausschauen, nicht
 wahr?

Er: Ja, beinahe so, wie in mei-
 nem Bureau.

Humor des Auslandes

Kindermund

Nachdem der kleine Charlie seine Mutter
 mit Fragen und Quälen bis auf's Blut ge-
 peinigt hat, sagt dieselbe ganz unwillig zu
 ihm: „Nun hör doch endlich auf, mich zu
 quälen; soll ein Kind wie Du ist eigentlich
 eine Strafe für seine Mutter!“ Woran
 Charlie ruhig erwidert: „So! Dann halt Du
 auch die Strafe gewiß verdient, Mutter!“
 (TIT-Bits)



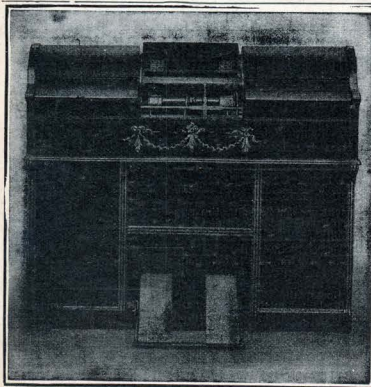
Heinrich Ernemann AG Dresden 21 Katalog
 Katalog

Verlangen Sie sofort unseren neuesten.

Prachtkatalog Nr. 43

gratis und franko. Hochinteressante
 Neuheiten. — Kamera's in jeder
 Preislage.

Heinr. Ernemann
 Akt-Ges.
 Dresden A. 21.



Weltruf hat nur das Pianola

Überall in der Welt, wohin man auch kommen mag, ist das **PIANOLA**
 als allererste Klavierpiel-Vorrichtung bekannt, zum mindesten weiß
 man von seinem Namen und seiner Bedeutung. Für jemand, der die An-
 schaffung eines Klavierpiel-Apparates plant, ist das, wenn auch nicht
 immer ausschlaggebend, so doch von Interesse, denn es ist begreiflich,
 daß sich auf dem Weltmarkt nur dann etwas an erster Stelle behaupten
 kann, wenn es wirklich einen ungewöhnlichen und bedeutenden Wert
 hat. Die Nachfrage und Vorliebe für das **PIANOLA** ist heute erheblich
 größer als die aller anderen Klavierpielapparate zusammengekommen.
 Der Weltruf des **PIANOLA** gründet sich auf seiner musikalischen Über-
 legenheit. Bei keinem anderen Klavierpiel-Apparat sind die Fabrika-
 tionskosten so hoch, kein anderer enthält derartige wichtige Patente,
 spielt mit einer so großen Zartheit und gefaltet eine so vollendete Kon-
 trolle über alle die Elemente, welche zu einem künstlichen Klavier-
 spiel gehören. Geradezu überwältigend sind in dieser Beziehung die
 Zeugnisse der größten Musiker; unter den hervorragendsten Künstlern,
 die ihre Vorliebe für das **PIANOLA** geäußert haben, nennen wir hier nur
 Strauß, Grieg, Humperdinck, Moszkowski, Joachim, Rosenthal etc. etc.
 Beschäftigung erbeten. Preis 1250 Mark Man verlange Prospekt R

General-Agentur der Choralion Co.
Frank W. Hessin, Berlin NW7, Unter den Linden 71

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Teppiche

Prachtstücke 3,75, 6, — 10, —, 20, — bis 800 Mk.
Borde, Porzellan, Mäbelstoffe, Steppdeck, etc.
billigst im **Spezialhaus** Graniest. 158
Berlin (Noll Illustrat.) **Emil Lefèvre.**
Katalog grat. u. frank.

Eheliches Gespräch

„Na, Eina, wollen wir denn das Concert der Kiederlaffel morgen Abend mitmachen?“

„Unmöglich, Richard, Du weißt, seit meiner Entbindung bin ich furchtbar an's Kind gebunden.“

Gemüths Mensch

„Deine Braut ist wirklich ein reizendes Mädchen. Diese prachtvollen braunen Augen, diese herrlichen braunen Locken!“
„Und erst ihre ‚braunen Lippen!‘“

Gesellschaftlicher Imperativ

Mit Freien kannst Du's immer wagen,
Sie werden Dich, Du sie ertragen.
Gefährlich sind die Sklaven nur:
Denn meide weißlich ihre Spur.

Friedrich Bernat

MARIENBAD
ein
Skizzenbuch
von
Edmund Jodel
mit heiligen Text
Dunkle Bilder und
Schattierungen
Stilvoll und
handlich (100 Seiten) 1/2 50
in Pachtbünd. — 4/—
Verlag **HARMONIE** Berlin W 35

Vor dem Gebrauch des Thees



Apoll. Dortmund: Schwanenapotheke. Dresden: Apoll. zum Storch. Erfurt: Mohrenapotheke. Essen a. R.: Löwenapotheke. Frankfurt a. M.: Engelenapotheke u. Rosenapotheke. Hamburg: Rathausapotheke. Hannover: Hirschapotheke. Königsberg: Altes Apotheke. Leipzig: Carolapotheke. Magdeburg: Löwenapotheke. Oelsa-Geburg: Hygien. Apoth. Laboratorium. Posen: Rothenapotheke. Stettin: Mohrenapotheke. Stuttgart: Hirschapotheke. Straßburg i. E.: Sternapotheke. Trier: Koische-Adlerapotheke. Wien: Apoll. z. Schwan. Graz: Sonnenapotheke. Prag: Einhornapotheke. Budapest: Apotheke Joseph von Török. Ka Varda: Diplom. Apotheke Kemény. Zürich: Apotheke Dr. C. Dünemberger. Göteborg in Schweden: Apotheke Kronaus. Florenz: Apotheke Münstermann. Amsterdam: Hofapotheke Sanders.

Herz-Schuhe
mit dem Herz auf der Sohle
berühmt durch Solidität
Eleganz vorzügliche Passform.
Engrös von der **FRANKFURTER SCHUHFABRIKA G.**
vorm: **Otto Herz & Co.**

Für Jedermann unentbehrlich!
Federleichte Pelerine „Ideal“
ist der praktische Wettermantel für Herren, Damen, Alpinisten, Radfahrer, Jäger und für jeden Sport. Aus seidenweichen Federleichten, wasserdichten **Himalaya-Loden** (ca. 600 Gramm schwer, 116 cm lang) in den Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Als Maass genügt d. Angabe d. Hemdkragenweite. — Preis: Kr. 21,—, Mk. 16,50, Frs. 21,— zoll-u. portofrei nach allen Ländern.
Prospekte, Preisverzeichnisse und Muster von Lodenstoffen f. Anzüge, Damencostime etc. stets franko zu Diensten.
Nur zu beziehen von der Firma
KARL KASPER, Lodenstoff-Versandthaus,
Innsbruck, Landau str. 6/90.

Photogr. Apparate
Theater- u. Ferngläser
Musikwerke
Nur erstklassige Erzeugnisse
zu Original-fabrikpreisen
Besonders billige Spezialmodelle
Beifachzahlungen kein Preis aufschlag
Illustrierte Preisliste kostenfrei
G. Rüdenberg jun.
Hannover u. Wien.

Carl Roth,
Würzburg M.
— Catalog gratis. —

„GRAND PRIX“ ST. LOUIS 1904.

40 jähriger Erfolg!
ODONTA
unübertroffenes Mundwasser
Neu! Unentbehrlich!
Odonta-Zahn-Creme
in Tuben 50 Pfennig
— F. WOLFF & SOHN —
BERLIN, KARLSRUHE, WIEN.

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- u. Friseur-Geschäften.

Dalloff-Thee gegen Fettleibigkeit

von Dr. Dalloff, Paris,

wird unter strenger Controlle der ersten medicinischen Autoritäten u. Apotheker nur **allein** in Paris zubereitet und wird für die Unschädlichkeit volle Garantie geleistet.

Jahresumsatz in Paris 1/2 Million Pakete.

Der Dalloff-Thee ist das einzige unfehlbare, sicherste und unschädlichste Mittel gegen Fettleibigkeit.

**Macht die Taille der Damen dünn und elegant.
Beseitigt den lästigen Fettleib der Herren.**

Die Körpergröße beeinflusst nicht allein die Gesundheit, sondern macht vor der Zeit alt. Um nun immer jung und schlank zu bleiben, trinke man täglich 1-2 Tassen Dalloff-Thee. Es ist dies eine reine Pflanzenzur und wirkt blutreinigend. Erfolg garantiert. Man hüte sich vor Nachahmungen.

Dalloff-Thee erhältlich in den Apotheken. Prospekte u. Anerkennungsschreiben gratis durch die **Dalloff-Thee-Niederlagen**: München in allen Apotheken. Augsburg: Hofapotheke. St. Afra. Hof: Löwenapotheke. Nürnberg: Sternapotheke. Regensburg: Löwenapotheke. Würzburg: Rosenapotheke. Aachen-B: Adlerapotheke. Berlin: Louisenstädtische u. König Salome-Apotheke. Bonn: Rathausapotheke. Bremen: Engelenapotheke. Breslau: Kul. Hof u. Feldapotheke. Coblenz a. Rh.: Markenhilfenweg-Apotheke. Köln: Dönnapotheke. Chemnitz: Schiller-Apotheke. Cöln: Dortmund: Schwanenapotheke. Dresden: Apoll. zum Storch. Erfurt: Mohrenapotheke. Essen a. R.: Löwenapotheke. Frankfurt a. M.: Engelenapotheke u. Rosenapotheke. Hamburg: Rathausapotheke. Hannover: Hirschapotheke. Königsberg: Altes Apotheke. Leipzig: Carolapotheke. Magdeburg: Löwenapotheke. Oelsa-Geburg: Hygien. Apoth. Laboratorium. Posen: Rothenapotheke. Stettin: Mohrenapotheke. Stuttgart: Hirschapotheke. Straßburg i. E.: Sternapotheke. Trier: Koische-Adlerapotheke. Wien: Apoll. z. Schwan. Graz: Sonnenapotheke. Prag: Einhornapotheke. Budapest: Apotheke Joseph von Török. Ka Varda: Diplom. Apotheke Kemény. Zürich: Apotheke Dr. C. Dünemberger. Göteborg in Schweden: Apotheke Kronaus. Florenz: Apotheke Münstermann. Amsterdam: Hofapotheke Sanders.

Nach dem Gebrauch des Thees



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

NEUE PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT

AKTIENGESELLSCHAFT

STEGLITZ-BERLIN

VERLAG UNVERÄNDERLICHER BROMSILBER- PHOTOGRAPHIEN

»KLASSISCHE KUNST«

»MODERNE KUNST«

»ERSTE MEISTER DER GEGENWART«

SCHILLER-GALERIE DEUTSCHER BÜHNEN — ANZENGRÜBER-ALBUM

Landschafts- u. Städtebilder in Normalgrösse (19x24 1/2 cm). Stereoskopbilder in reicher Auswahl.

Zu beziehen durch jede Buch- und Kunsthandlung, wo auch ausführliche Verzeichnisse erhältlich.



Wollt ihr wissen, wodurch wir drei
so schön geworden sind? So leset:
Aerztl. Ratgeber I. Schönheitspflege
von Dr. med. Bergmann, Arzt. 6. Aufl.
Preis M. 1 10 i. Briefm. Zu beziehen v.
Heinr. Simons, Berlin W. 9.
Hoflieferant. Potsd.-Platz.



Briefmarken

aller Länder. — Preis, gratis.
100 engl. Colonien 2 Mk. Ernst
Wasko, Berlin, Französischestr. 17, I.

Dr. R. Krügener's Delta-Cameras
Allen voran!

Dr. R. Krügener, Frankfurt-M.
Meine Konstruktionen beruhen auf streng wissenschaftl. Grundlage.
Man verlange Prachtkatalog Nr. 33 gratis und franko.

Grösste Special-Fabrik
photogr. Handcameras!

Unmittelbar nach Ihrer Frühjahrserkältung trinken Sie bei Stuhl-
trägheit und Verstopftheit nach Anordnung Ihres Arztes 30 Tage
je 1 Flasche Salzlichter Bonfacius.

Prospecte frei durch die Direction des Bades Salzlichter.



**Echte billige
Briefmarken**
I. grosse Preisliste gratis.
Max Herbst, Markenh. Hamburg I.

Das Lied vom Branntwein

O Volk im Nord, o Volk im Süd,
Stimmt alleamt mit ein:
Ich finge Euch das hohe Lied,
Das Lied vom Branntwein.

Beheizt wird Tabak und Bier
Nach reifem Staatsbeschluss.
Denn die dienen, scheint es mir,
Nur schlemmenden Genuß.

Der Schnaps, der bleibt verschont allein
Von Steuern noch zur Frühl.
Denn die edle Branntwein
Ein Nahrungsmittel ist.

Der Herr Agrarier baut sein Korn,
Daraus man brennt den Schnaps.
Beheizt man ihn hint und vorn,
Dann frägt er einen Klops.

Wird bedig und bewilligt nicht
Und das darf doch nicht sein.
Denn heißt die erste Verpflicht:
Schont untern Branntwein.

O Branntwein, Du Göttertrank!
Du Trost im Noth und Kram!
Im Tisch beheizt, der muß frant
Nur Oberflüßigen sein.

Heil uns! Aus wilder Steuerfluth,
Die jählings brach herein,
Erreitet man das höchste Gut:
Den edlen Branntwein!

Bim

**Steckenpferd-
Lilienmilch-
Seife**

von **BERGMANN & Co**
Hoflieferanten
RADEBEUL-DRESDEN
erzeugt ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse
samtweiche Haut und blendend schönen Teint.
à 50 Pf. in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

**Voigtländer
photogr. Kameras**

Optische Anstalt

Voigtländer & Sohn A.G.
Braunschweig

mit Voigtländer Optik.

Verlangen Sie Prachtkatalog Nr. 71 umsonst



Rotkäppchen

KLOSS u. FOERSTER
FREYBURG a.

Schubplatteln

Papa und Mama sind verreist;
Die kleine Trude steht verwaist
Und hat darum in diesen Tagen
Bei uns die Thronchen ausgeklagt.
Von wo sie, wie es sich gebührt,
Großvater und Großmutter regiert.
Sie liegen denn auch von Morgens früh
Wie Abends vor ihr auf dem Knie,
Erwarten, was sie uns befehle,
Und das verleiht die kleine Seele.

Einmal hab' ich im Uebermuth
Vor ihr geschubplattelt wie nicht gut.
„Großvater“, rief nun das liebe Erbdien
Und klappt die Schenkel mit beiden Händchen,
„Großmutter“, rief sie, „das geht so ichen!...“
Wer kann dem Ding da widerstehn?
Das sind nun mal so eigne Sachen.
Was wollen wir beiden Alten machen?
Großmutter dreht sich im Kreise stumm,
Ich spring wie toll um sie herum.
Mapp unter Schmalen, Rücken, Nocken
Auf Schenkel, Knie und Doppelhohen,
Haß wie einer vom Silberbal
Bei der Rechten mein Gegenbal,
Und um einand' wir zwei uns winden,
Wie endlich wir das Mundwort finden,
Und der Vua wie's gebräuchlich ist,
Hein laubertlich das Mädel küßt.

Sab' ich nun so mein Theil gekon,
Gehabt, wie'n richt'ger Vuerbahn,
Dab' ich mich legen muß und hütle,
Und find mir zwei ganz aus der Wufte,
Kußt Kleinden herzenhaft wie Stahl:
„Großvater, Großmutter, noch einmal!“
Ach, unter alten verclaglagen Glieder!
Ich wollt, die Eltern kämen wieder!

Adolf Ey



Sommersprossen

entsteht nur Crème
Any in wenigen Tagen.
Nachdem Sie alles
Mögliche erfolglos an-
gewandt, machen Sie
einen letzten Versuch
mit Crème Any; es
wird Sie nicht reuen!
F. 2704. (Nachn. 2.95.)
Verl. Sie unsere vielen
Dankschreiben. Gold-Medall. London,
Berlin, Paris. Echt nur allein durch

Apotheke z. eisernen Mann
Strassburg 136 Els.

Gesucht

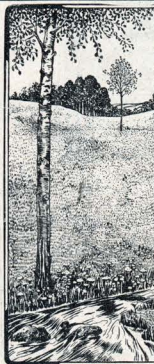
wird zu sofortigem Eintritt ein
Decorationsmaler

erste Kraft, der sich hauptsächlich
mit der Anfertigung, erstklassiger Skizzen
zu befassen hitte und die Perspektive
beherrschen muss. Mehrjährige praec-
tische Erfahrung Bedingung. Dauernde
Stellung. Offerten u. Ang. des Lebens-
laufs, Referenz u. Gehaltsansprüchen,
sowie Beifügung einer Photograph, unter
A. W. B. 16 an die Exped. d. Ztg.

IDEALE BUESTE

erzielt man in 2 Monaten durch die
ORIENTALISCHE PILLEN
die einzigen, welche ohne
der Gesundheit zu schaden
die Entwicklung und die
Festigkeit der Formen der
Büste bei der Frau sichern.
RATTE, apoth. 5. p. 88.
Verdauung, Paris, Schenkel
n. 1012 W. 5.30 (Frankf.)
Drogers, Berlin, HALLA,
apoth., Spandauerstr. 77, —
München, Adler-Apothek,
Frankfurt u. Engel-Apoth.,
— Breslau, Adler Apotheke.

Billige Briefmarken. Preis-
liste gratis sendet August Marbes, Bremen.



Der schlaue Osterhase.

Unter Blumen dort im Gras
Sitzt der liebe Osterhas,
Bringt zur schönen Osterfeier
Allen Kindern bunte Eier.
Doch er selbst, im grünen Bette,
Raucht vergnügt 'n Zigarette.
— Raucht die köstlichste — ich wette —

Salem Aleikum!

Salem Aleikum Zigaretten
Keine Ausfälschung, nur Qualität.
Lose Nr. 3 4 5 6 8 10

3 4 5 6 8 10 Pf. p. St.

Bad Reinerz Grafschaft Glatz in Mittelschlesien

waldreicher klimatischer Höhenkurort — 568 m — Kohlensäure alkalische
Eisenquellen, modernes Heilverfahren, Bäder aller Art, Inhalationen, Kalt-
wasser-, Milch- und Molkenkuren. Für Krankheiten der Nerven-, Ver-
daunungs-, Atmungs-, Harn- u. Geschlechts-Organen, sowie rheumatische u.
Gichtleiden. — Theater, Künstler-Konzerte, Reunions, Spielplätze, Kahn-
fahrt, Forellenfischerei etc. Bücher gratis. Brunnenversand durch Apotheke.



Gegen

Gicht

haben sich nach vielfachen Erprobungen und wissenschaftlichen Er-
fahrungen die chinasauren Präparate sowie künstlicher Harnstoff
als absolut wirksamstes Mittel erwiesen. — Unter allen auf Grund
dieser Erfahrungen hergestellten Gichtmitteln

ist **UROL** D.R.P. No. 124 426
u. Auslandspatente

unbedingt weitaus das beste Mittel.

Es hat sich bereits vorzüglich bewährt, ist auch das ein-
zigste in Deutschland und im Ausland patentierte Mittel, wird
gern eingenommen und ausnahmslos gut vertragen,
ist auch in größten Dosen absolut unschädlich
und hat besonders deshalb sofort das Interesse aller ärztlichen Kreise
erwonnen.

weil es die beiden erwählten bestbewährtesten Gichtmittel:
Chinasäure und künstlichen Harnstoff, in sich vereinigt.

UROL besteht nicht aus einer blossen Mischung dieser
Hauptgichtmittel, sondern aus einer chemischen
Verbindung von zwei Molekülen künstlichen Harn-
stoffs und einem

UROL in Verbindung mit dem Gichtmittel Colchicin **UROCOL**
sofort schmerzlindeend bei akuten Gichtanfällen.

Viele sich günstig äussernde Gutachten von Ärzten, u. a. von
Herrn Prof. Carl von Noorden, der dieses phänomenale
Gichtmittel in die Therapie einführt, und Anerkennenschriften
von Leidenden vorhanden.

Machen Sie Ihren Arzt auf diese Anzeige aufmerksam. Urol ist
erhältlich in Apotheken, wenn da nicht vorhanden, wenden man sich
an unten angegebene Industrie. Literatur resp. Prospekte gratis
und franko durch

Union-Industrie-Gesellschaft m. b. H.
Köln a. Rh., Biehlerfr. 23

Kur-Anstalt
Ebenhausen

bei München
im Isartal.
700 Meter ü. d. M.
Mustergebilde einricht-
tes Sanatorium für d.
gesamte physikalisch-
diätetisch, Heilver-
fahren, Klimakura.
Herrliche Lage in den
Bayr. Voralpen. — Sehr
geeignet für Erhol-
ungsbedürftige.
Prospekte durch die Verwaltung.



Partie aus dem Isartal.
Chef-Arzt: Dr. med. Julian Marcuse.

Sommer- und Wintersport

Brennabor

Die Brennabor-Fahrräder mit ihrem spielend
leichten Lauf und ihrer nahezu unbegrenzten
Haltbarkeit



sind nur echt, wenn sie
nebenstehende Marke
am Steuerrohr tragen.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Älteste und grösste Fahrradfabrik Europas.

Die wahre Kur bei
Rheumatismus
Gicht, Hüftweh, Lendenweh etc.

The Good Health Alliance, 124 Holborn, London (England) E. C. haben
soeben das wunderbarste Heilmittel des Jahrhunderts eingeführt. Weder
Medizin noch Einreibungsmittel, sondern Kinlo's Fuss-Zugplaster, in der ganzen Welt
weg. Heilung d. schlimmsten Fälle v. Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Lendenweh etc. beruht
in welchem Teile des Körpers Sie auch
krank sein mögen, Kinlo's Fuss-Zugplaster
werden unfähig die giftigen Harnsäuren aus
dem Blute ziehen und Sie dadurch für alle
Zeiten gesund machen.



Sie werden sofort Erleichterung verspüren und die gänzliche Heilung
wird folgen. Es ist ein wissenschaftliches Mittel mit absolut garantierter
Erfolge, andernfalls haben Sie keinen Pfennig zu bezahlen.

Ein Versuchs-Paar frei!

Wir sind so vollkommen überzeugt, dass zwei Paar „Kinlo's Fuss-
Zugplaster“ Sie vollständig heilen werden, dass wir Ihnen nicht nur an-
bieten, Ihnen eine kleine Probe zu senden, sondern Ihnen wirklich ein
„Paar Kinlo's Fuss-Zugplaster“ auf Verlangen zuschicken. Wenn Sie
dasselbe eine Woche lang versucht haben und finden, dass Sie geheilt
worden sind, so erwarten wir, dass Sie uns den geringen Preis von
3 Mk. 50 Pfg. zusenden. Sollten Sie nicht hoch erfreut über den Erfolg
sein, so brauchen Sie uns keinen Pfennig zu bezahlen. Dies ist wirklich
das ehrlichste Anerbieten, das jemals gemacht worden ist. Es ist keine
angebliche, elektrische, sondern eine wissenschaftliche, chemische Erfindung.
Zögern Sie nicht, sondern senden Sie uns Name und Adresse, indem
Sie auf die „Jugend“ Bezug nehmen und legen Sie 25 Pfg. für Porto in
Freimarken bei und ein Paar Kinlo's Fuss-Zugplaster wird Ihnen un-
bedingt zugesandt werden.

Vergessen Sie nicht, dass, wenn Sie keine Erleichterung verspüren
haben, Sie nichts zu bezahlen brauchen, und bringen wir Ihnen das
Vertrauen entgegen, dies selber zu entscheiden.

The Good Health Alliance,
124 Holborn London E. C. England.
Briefe nach England sind mit 20 Pfg. zu markieren.

Gerade so geht es

auch Ihnen ohne



Omega-Rechenmaschine

D. R. P. u. Ausl. Pat. ang.

Neuestes, speziell z. Ausführung grosser
Multipl. u. Divis. verbessertes Modell 2.

Preis 38 Mark

Kapazität: 999,999,999

Addiert, subtrahiert, multi-
pliziert, dividiert, potenziert,
radiziert etc.Die Omega ist die einzige billige Rechen-
maschine, welche sämtl. Rechnungs-
Operationen ohne jede geistige Anstreng-
ung und schneller als beim gewöhnl.
Rechnen ausführt. Sie ist ein unent-
behrlicher Hülfsmittel u. Zeitersparer für Kauf-
leute, Techniker und Professionelle aller
Art. Bitte verlangen Sie gef. heute noch
gratis u. franco den illust. Prospekt.
Postkarte genügt.

Justin Wm. Bamberger & Co.,

München S., Neuhauserstr. 9.
Vertreter in allen Ländern gesucht.

Formenschönheit und Grazie des Wobes.

Neuest. Orig.-Freilicht-u.
Atelleraufn. v. voll. künstl.
Atteststudien. Durch Be-
richtsbesch. inf. glänz.
Sachverständ. Gutachten
frei. 1. Gabelst. Form 10 St.
10 M. Stereok.-Form 10 St.
12 M. Welter m. ill. Gabel.
1. M. (Briefm.) S. Gedruckt
Nachf. München, 1. April.
Kunstverf. t. mustergült. Studienaufn. n. d. Leben!

**„Enthüllte
menschl. Macht!“
oder
„Geheimle Mächte!“**

Grösstes aufsehenerreg-
endes prakt. Lehrbuch v.
Dr. Agaius, zur Entfaltung
u. Ausnutzung der im Men-
schen schlummernd. „Geheim. Mächte“!

Neueste Methode! Das Geheimnis, an-
geordnete Erfolge und Vorteile aller Art,
Glück, Wohlstand zu erlangen. Beeinflussung
auf Andere ohne deren
Wissen und Willen. **Geheimle Liebes-
macht.** Einziger Weg zum Glück, Ge-
sundheit, Körperkraft, Geistesfrische
und Energie! Preis 1.70 Mk. Erfolg
garantiert. Anflügelung gratis.
Verlag E. Kienel 108 Dresden N 12.

Ideale Büste
sicher zu erlangen, durch
arr. glanz. begünst. un-
schäd. Verf. anfrag. m.
Retourkarte Baronin
v. Dobrzensky, Halensee-Berlin.



Sanatorium Oberwald
bei St. Gallen Schweiz.
Naturheilanstalt 1. Ranges mit allem Komfort
nach Dr. Lahmann. Auch für Erholungs-
kur, Behandlung von Frauenkrankheiten.
2 Aerzte, 1 Aerzlin. Dir. Otto Wagner.



Zu Frühjahrskuren infolge milder Lage ganz besonders geeignet.
Ausführl. illust. Prospekte gratis.

Noli me tangere!

Von Signore Domenico Katzelmacher

Der Abg. Santino interpellierte den ita-
lienischen Minister des Neußern, ob dieser es
für korrekt und der Achtung entsprechend halte,
welche die österreichische Regierung dem ver-
bündeten Italien schulde, daß die österreichische
Preße andauernd heftige Angriffe gegen Italien
richte.

Wir freien, io laut der gola* kann:
„Evvivano Irredenti!“
Wir Italia fino al Brennero
Ta fein fie wir erlt contenti!“

Wir liefern aus der patria
Cannone nad Montenegro,
Der bauen gegen Austria
Süd Jünglingen allegro!

Wir reizen Austria aller Tag
Serr mit Trieste e Trento,
Dod wir vertragen niente nit,
Da flagen wir gleid Lamento!

Wir können in Seining, foviei wir woll,
Nad Grenzflust kimpfen und bruden —
Und inuden wir porco nod so in Evans,
Er darf fid niente mehr muden!

Ich fein fie wir Nagelmacher.
Per Dio, nod viel rabiatier,
Weil ligt dem Austriaico Bied
in Gnad

Auch unsere Zwiegeväter!

*) Repte.

„Wie-Neu“

Schellenbergs „Wie Neu“
gibt alten, glanzlosen oder
fettig gewordenen Haar-
arbeiten jeder Art das Aus-
sehen „Wie Neu“. Man
ist überrascht. Erprobt u
glänzend bewährt. Carton
Mk. 2.—, auch in Brief-
marken. Porto 35 Pfg.

Herm. Schellenberg,

Düsseldorf,

Schadowstrasse 17.

Detectivbureau
„Greif“, Auskunftei
Hamburg, Gänsemarkt 13.
Auskünfte aller Art. Diskr. Er-
mittlung, Beobachtungen,
vertrauliche Aufträge.

Sanatorium Oberwald

bei St. Gallen Schweiz.
Naturheilanstalt 1. Ranges mit allem Komfort
nach Dr. Lahmann. Auch für Erholungs-
kur, Behandlung von Frauenkrankheiten.
2 Aerzte, 1 Aerzlin. Dir. Otto Wagner.

Zu Frühjahrskuren infolge milder Lage ganz besonders geeignet.
Ausführl. illust. Prospekte gratis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Bei der Duncan

E. Wilke

„Nun, — auch hier, Hochwürden?“ — „Ja, zuweilen müssen auch wir etwas zur Abtötung des Fleisches thun!“

Die Probepredigt

Anleitung des „Schamhaften Adolf“ für preussische Pfarramtskandidaten.

Wenn Du die Probepredigt hältst.
Sei klug, Freund, wie die Schlangen!
Sonst wirft Du, ob Du auch gefällst,
Das Placet nicht erlangen.

Denk' an den Pfarrer Römer, der
Die Kirche schwer geschädigt,
Weil er in Henscheid das, was er
für richtig hielt, gepredigt!

Der Chor hielt es für seine Pflicht,
Kein fromm Dillet zu tragen,
Und, was er glaubte, und was nicht,
Vor allem Volk zu sagen.

Doch dieser Standpunkt überhaupt
Ist ein durchaus verkehrter.
Wenn einer nicht aus Dogma glaubt,
So thu' er's als Gelehrter!

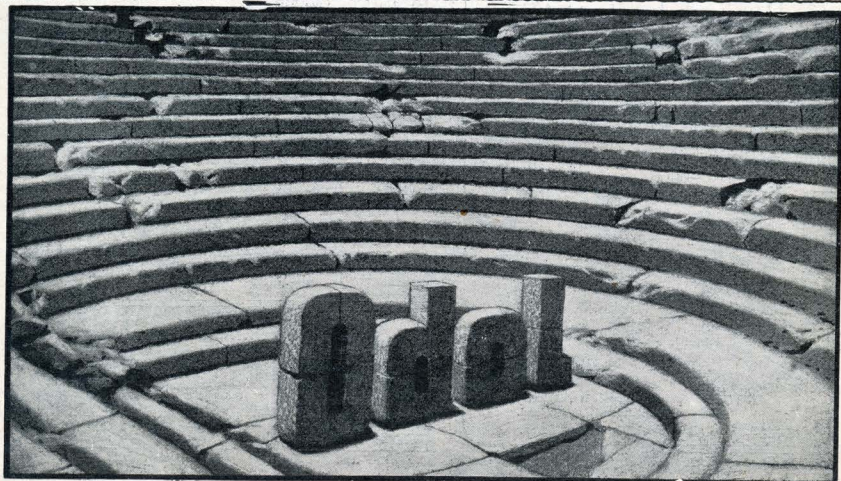
Ob Christus Gott, ob Mensch — i nun,
Darauf läßt sich freuen;
Doch soll man wenigstens so thun
Als Pfarrer vor den Leuten!

Wer nicht glaubt, braucht das Publikum
Drum nicht grad zu belügen,
Doch geh' er um den Brei herum!
Dann wird es uns genügen.

Doch sagt er offen, was er denkt
Dem kirchlich Anerkannten,
Wird er als Prediger geschwenkt
Von uns — den Protestanten!

Cri-Cri

Cherchez la femme! In der bayrischen Abgeordneten-Kammer ersuchte der Abgeordnete Memminger den Unterrichtsminister, seine unverheirateten Gymnasialrektoren mehr anzustellen. Ein Gymnasialrektor müsse verheirathet sein! — Herr Memminger hat recht. Ein Gymnasialrektor muß befehlen können und wer befehlen will, muß zuerst gehorchen lernen.





Zukunftsbild aus der Zeit der 10,000,000 Spende: Belohnung nach einem wohlgelungenen Manöver

„Die Herren Offiziere zur — Kasse!“

(Zeichnung von A. Schmidhammer)

Der Vesuv

Er schien so artig, vertrauenswerth,
Jetzt speit er und flammt er auf's neue!
— Ja, ja, das Luder ist g'rad so falsch,
Wie Italiens Dreibund-Treue!

Karlchen

*

Ein vielbegehrter Mann. Dem geretteten Bergarbeiter Kehm aus Lens sind von mehreren Schauspielerdirektoren Anträge gemacht worden, er möge auf ihren Bühnen auftreten. Er hat sich hierüber vorläufig noch nicht entschieden, weil ihm noch viele andere ehrenvolle Anträge vorliegen.

So hat er von 235 Damen im Alter von 16 bis 67 Jahren Heirathsanträge erhalten. Der Münchener Intendant von Speidel hat bei ihm angefragt, ob er den Posten eines Oberregisseurs an der Münchener Hofbühne annehmen wolle. Der Dichter Schillpi will mit ihm zusammen ein Schlüsseldrama unter dem Titel „Das große Gruftentlikt“ schreiben, das Direktor Reinhardt in Berlin mit württembergischen Händeln aufzuführen will. Graf Androssin hat jeneriert, ob er Beiseles Nachfolger als ungarscher Ministerpräsident werden wolle, und Graf Bille hat ihn erucht, die Leitung der unterirdischen Minirarbeiten zur Unterbringung der russischen Anleihe zu übernehmen.

*

Abnormitäten aus den allerhöchsten



Albert die unglückliche Mißgeburt von Monaco, ist mit einer Dank zur Welt gekommen. Man hat ihn bisher noch nicht zum „Guten“ bringen können.

Bülów der Wiedergenesene

Jäh erschrak ich Mitte vor'ger Woche,
Als die Kunde an mein Ohr gelangt,
Daß der Liebling unsrer Zeitepoche,
Daß der Bülów plötzlich schwer erkrankt.

Schon versucht ich mich in Leid-Gesängen,
Meine Muse wurde blaß und bleich,
Möhrgen ließ betrübt sein

Schwänzelein hängen,
Und mit ihm das ganze Deutsche Reich.

Schmerz ergriff die Kleinen, wie die Großen.
Selbst der Kaiser eilt' im Sturmeswehn
Nach dem Reichstag hin, dem inschriftlosen,
Denn er wollte seinen Bernhard sehn.

— Gott sei Dank, die Angst war unbegründet;
Du wirst fürder wie bisher so sein,
Völlig ungelähmt und unentzündet
Unser redefroher Kanzler sein.

Du wirst weiterhin den Bebel gängeln
Unbekümmert um der Sozis Haß,
Wirst Dich kühn durch alle Klippen (schlängeln
Und wirst Herzog und Gott weiß noch was.

Jeho sahst Du, wie Du doch im Grund bist
So beliebt und hochgeschätzt allhier,
— Bülów, daß Du wiederum

gesund bist,
Das ist wirklich äußerst nett von Dir!

Karlchen

*

Der Kaiser folgte neulich einer Einladung des Justizministers Bessler und hörte dort einen Vortrag des Professors Gierke über die Entwicklung und die Bedeutung des deutschen Rechtswesens. Dieses Ereignis ist in der Rechtsgeschichte infolge der Wichtigkeit, als der Kaiser bis dahin noch nie der Gast eines künftigen Justizministers gewesen war. Der Justizminister hat die Berichte angewiesen, zur Erinnerung an den Kaiserbesuch in der nächsten öffentlichen Sitzung den Landesvater zu rufen und zu singen. Die hierdurch in den Baretts entzündeten Böcher sollen mit Silberstiderei und bei denjenigen Ministern, die Kesseler oder Landwehr-Offiziere sind, mit Goldstiderei versehen werden. Gleichzeitig sind die Berliner Gerichte zu Verhängen ernannt worden. Das Kammergericht erhält den Charakter als Oberstidgericht, das Land- und Kriegsgericht Berlin I den Charakter als Unterstidgericht.

Cornelius Müller

Der älteste preussische Affessor Cornelius Müller, der achtzehn Jahre lang in Traben a. d. Mosel Affessor war, ist dort zum Amtsrichter ernannt worden.

Das ist der Herr Cornelius Müller.

Der Affessoren schändte Jier.

Er sollte, ach, von einem Schiller

Befungen werden statt von mir!

Seit 18 langen Jahren spricht er

In Traben als Affessor Recht.

Nun wurde er in Traben Richter,

Wo man vergnügt den Mosel geht.

Er ist beinah ein Greis am Stabe,

Die Anstellung ward ihm nicht leicht.

Er hat sein Ziel zwar nicht im Trabe,

Alein in Traben doch erreicht.

Frido

*

Der witzige Jar

Witte: „Majestät, die Berliner jüdischen Bankiers wollen uns nichts mehr pumpen. Wir werden ihnen einen fetten Bissen zuwerfen müssen!“

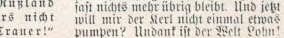
Jar: „Gut — liefern wir die Rosa aus!“

*

— Klassen des homo sapiens



Edward, das englische King-guruh. In Folge einer glücklichen Blinddarm-Operation kann er Deutschland nur von hinten sehn! —





Das galante Berlin

Paul Rieth (München)

„Na, Lena, wenn mal die Reichtragsdiäten bewilligt sind, brechen für uns auch bessere Zeiten an!“

Lebenslied

Früh angelächelt ist der Himmel,
Früh abgewichen ist das Land,
Den alten winterlichen Schimmel
Hat weggewischt des Frühlings Dand.

Die Lüfte kühlen. Anselmen sprechen
In jedem Baum, an jedem Strand.
Die Beimehn wachsen auf den Wiesen,
Sogar ein Weibchen sieht man auch.

Nun ist es hohe Zeit für Jeden,
Daß er sich vor das Thor begibt,

Um wieder in gebundenen Reden
Das festzuhalten, was es gibt.

Na, schon ergreift mich die Ekstase!
Ich dichte — aufwärts schwebt mein Blut!
Plötzlich — fällt mir etwas auf die Nase...
— Pfui, wie gemein ist die Kritik!

*

A. De Nora

Nikolaus der Gute. Als Opfer der russischen
Umrufen sind im Jahre 1905 14130 Personen ge-
tötet, 900 hingerichtet, 19524 verwundet und 72000
verhaftet worden. Die Umrufen haben also anno 1905

im ganzen 106554 Opfer geordert. Der Kaiser
Nikolaus, dessen Reichherzigkeit bekannt ist, soll über
diese Zahl in hohem Grade erregt sein. Er hat
folgenden Mass erlassen. Sobald die Opfer die
Zahl 200 000 erreicht haben, soll festgesetzt werden,
welches Opfer grade die Nummer 200 000 trägt.
Dieser Mann soll, wenn er verwundet ist, bis zu
seiner Genesung, wenn er gefangen wird, bis zu
seiner Entlassung und wenn er hingerichtet wird,
bis zu seiner Hinrichtung schwarz-gelbe Schärpe an
seiner Jacke tragen. Sollte er getötet werden, so
soll zur ehrenden Erinnerung an ihn derjenige, der
ihn getötet hat, die Schärpe tragen. Welch ein
gutes Herz! Galt zu gut für einen Zaren!



Acht Tage war der Bülow krank!
Jetzt raucht er wieder, Gott sei Dank!

(nach Wilhelm Busch)

A. Schmidhammer



Das galante Berlin

Paul Rieth (München)

„Na, Erna, wenn mal die Reichstagsdiäten bewilligt sind, brechen für uns auch bessere Zeiten an!“

Lenzlied

Früh angelächelt ist der Himmel,
Früh abgewalchen ist das Land,
Den alten winterlichen Schimmel
Hat weggewischt des Frühlings Hand.

Die Lüfte säuseln, Knospen spritzen
An jedem Baum, an jedem Strauch,
Die Primeln wachsen auf den Wiesen,
Sogar ein Veilchen sieht man auch.

Nun ist es hohe Zeit für Jeden,
Taß er sich vor das Thor begibt,

Um wieder in gebundenen Reden
Das festzuhalten, was es gibt.

Ja, ichon ergreift mich die Ekstase!
Ich dächte — aufwärts schwebt mein Blid!
Plötzlich — fällt mir etwas auf die Nase...
— Pfui, wie gemein ist die Kritik!

A. De Nora

Nikolaus der Gute. Als Opfer der russischen
Umrufen sind im Jahre 1905 14130 Personen ge-
tötet, 900 hingerichtet, 19524 verwundet und 72000
verhaftet worden. Die Umrufen haben also anno 1905

im ganzen 106554 Opfer gefordert. Der Kaiser
Nikolaus, dessen Weichherzigkeit bekannt ist, soll über
diese Zahl in hohem Grade erregt sein. Er hat
folgenden Ukas erlassen. Sobald die Opfer die
Zahl 200 000 erreicht haben, soll festgelegt werden,
welches Opfer gerade die Nummer 200 000 trägt.
Dieser Mann soll, wenn er verwundet ist, bis zu
seiner Entlassung, wenn er gefangen wird, bis zu
seiner Hinrichtung schwarz-gelbe Schärpe an
seiner Jade tragen. Sollte er getötet werden, so
soll zur ehrenden Erinnerung an ihn derjenige, der
ihn getötet hat, die Schärpe tragen. Welch ein
gutes Herz! Fast zu gut für einen Baren!



Acht Tage war der Bülow krank!
Jetzt raucht er wieder, Gott sei Dank!

(nach Wilhelm Dufd) A. Schmidhammer